

selbst weiter. Daher kann die marxistische Philosophie der Arbeiterklasse und allen fortschrittlichen Kräften der Gegenwart eine wissenschaftliche Weltanschauung vermitteln, die ihnen eine richtige Orientierung in der Welt ermöglicht und zugleich eine Anleitung zu deren praktischer Umgestaltung ist. „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden *interpretiert*-, es kommt aber darauf an, sie zu *verändern*“ — in dieser Marx'schen These ist die aktive Rolle der neuen Philosophie in konzentrierter Form zum Ausdruck gebracht. Die Funktion der marxistischen Philosophie besteht allgemein darin, theoretisches Instrument zur praktischen Aneignung und Veränderung der Welt durch den Menschen zu sein. Ihre wissenschaftlich-theoretische Funktion ist darauf gerichtet, die Resultate der Wissenschaften zu einer umfassenden Weltanschauung zu verarbeiten und den Wissenschaften eine weltanschauliche, erkenntnistheoretische und methodologische Fundierung zu geben; ihre politisch-ideologische Funktion ist darauf gerichtet, der Politik der Partei der Arbeiterklasse durch die Erkenntnis der Gesetzmäßigkeiten der Gesellschaft und ihre Wirkungsweise in der modernen Epoche eine theoretische Grundlage und dem praktischen politischen Handeln in Gestalt der materialistischen Dialektik ein methodisches Instrument zu geben; ihre ethisch-erzieherische Funktion hat das Ziel, dem Menschen eine wissenschaftlich begründete, sozialistische Lebenshaltung und Gesinnung zu vermitteln, die es ihm gestattet, bewußt und zielstrebig an der Veränderung der Welt teilzunehmen. So durchdringt die marxistische Philosophie alle Lebensbereiche der Gesellschaft und wirkt in ihrer spezifischen Weise als Mittel zur praktischen Umgestaltung der Welt.

-v *Materialismus, dialektischer und historischer*

philosophische Anthropologie (griech): wörtlich; philosophische Lehre vom Menschen; Disziplin der imperialistischen Philosophie.

Als Frage- und Problemstellung ist die philosophische Anthropologie der Mehrzahl der Richtungen der imperialistischen Philosophie immanent. Die philosophische Anthropologie reflektiert auf *den* Menschen schlechthin, auf das „Ewige“ an und in ihm. Sie sieht vom *konkreten* Menschen ab, nimmt ihn als bloße Abstraktion, als Menschen an sich. Sie ignoriert alle Probleme, die sich aus der Tatsache ergeben, daß der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist und seit eh und je nur in der Gesellschaft existiert hat. Sie sieht weiter von der Basis der gegebenen Gesellschaft, ihrer ökonomischen Struktur, ab bzw. will mit ihren Betrachtungen bis zu ihr gar nicht Vordringen.

Ihren weltanschaulichen Prämissen und Schlußfolgerungen nach ist die philosophische Anthropologie subjektiv-idealistisch, ihrer erkenntnistheoretischen Grundhaltung nach agnostizistisch. Darüber hinaus sind die meisten ihrer Vertreter theologisch orientiert.

Das Entstehen der philosophischen Anthropologie als Disziplin der imperialistischen Philosophie wird von der Absicht getragen, von der Problematik der gegebenen, d. h. der kapitalistischen Gesellschaft in ihrem imperialistischen Stadium und damit von der Problematik des konkreten Menschen in dieser Gesellschaft abzulenken. Das geschieht in eindeutiger Frontstellung zur Theorie und Praxis des Sozialismus und Kommunismus. Insbesondere soll die marxistische Lehre von den Klassen und dem Klassenkampf als für die kapitalistische Gesellschaft der Gegenwart nicht mehr gültig dargestellt und veraltet, aus den gesellschaftlichen Verhältnissen des 19. Jh. resultierend, abgetan werden. Die wissenschaftliche Analyse des Daseins